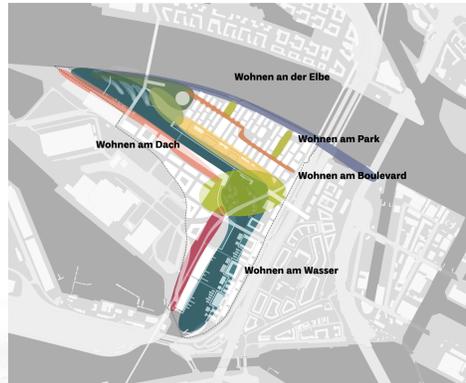


**Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich, Schweiz**  
**im Team mit**  
**Adept ApS, Kopenhagen, Dänemark**

# DER GRASBROOKER TIDEPARK

Die Quartiere im Dialog von Natur und Freizeit



## Der Grasbrooker Tideland: die Quartiere im Dialog von Natur und Freizeit

Der Grasbrooker Tideland bezeichnet die Gesamtheit der Freiräume des Grasbrooks zu Lande und zu Wasser. Er bildet die blau-grüne Mitte des Moldau- und Hafentorquartiers und der Blauen Veddel. Die Veddel ist über eine ikonische gedeckte Passarelle und die Holthusen Promenade direkt an den Tideland angegliedert. Die tidebeeinflussten Hafenbecken des Moldau- und Saalehafens werden zum Deltalabor, das die naturräumlichen Potentiale und Erlebniswerte dieses durch die Gezeiten geprägten, amphibischen Lebensraumes sinnlich erfahrbar macht und erforscht. Entlang des Moldauhafens lagern sich großzügige Grünräume an, die die bestehenden Bauten umfassen und das Überseedach integrieren. In der Gesamtheit entsteht ein zentraler Freiraum von spektakulärer Größe, der durch sein sich ständig veränderndes Verhältnis zum Wasser definiert wird. Diese großmaßstäbliche Gestik der Parklandschaft fußt im Verständnis der Stadt Hamburg, die sich immer aus landschaftlichen Gegebenheiten entwickelt hat.

## Grasbrooker Vielfalt

Die Atmosphären der unterschiedlichen Teilräume schaffen klare Voraussetzungen für unterschiedliche Nutzungen. Die Nutzungen der vielfältigen Freiräume dienen als soziale Magnete für die ganze Stadt, über die Quartiersräume bis hin zu nischenartigen, intimen Freiräumen. Innerhalb der zusammenhängenden Freiraum-Gesamtheit loten die Teilräume unterschiedliche Atmosphären der Insel aus. Aus unterschiedlichen Bedingungen und Expositionen entstehen spezifische Orte:

Deltalabor: Leben mit der Tide

Parkspitze mit Museumsplatz: der grüne Bug

Grasbrooker Wiese: die offene Mitte

Übersee-Park: die belebte Meile

Kopf des Moldauhafens mit Grasbrooker- und Hafentorplatz: die Drehscheibe

Urbane Wald im Hafentorquartier: Stadtwildnis im Dialog mit historischen Gebäuden

Holthusen Promenade: das grüne vis à vis zur Hafen City

Quartiersräume Moldauquartier: die belebten Nachbarschaftsräume

## Verwebung von Quartier und Freiraum

Die Quartiere sind mit dem übergeordneten Freiraum eng verbunden und adressieren sich an ihm. Durch die Verwebung entstehen spezifische, identitätsstiftende Wohnadressen wie „Wohnen an der Elbe“, „Wohnen am Dach“, „Wohnen am Park“, „Wohnen am Wasser“, oder „Wohnen am Platz“.



# LAGEPLAN

1:1000





**Holthusen Promenade**  
das grüne vis à vis zur HafenCity

**Moldauquartier**  
die belebten Nachbarschaftsräume

**Übersee - Park**  
die belebte Meile

**Grasbrookerplatz**  
Kopfs des Moldauhafens

**Hafenplatz**  
Kopfs des Moldauhafens



# GRASBROOKER WIESE

1:200

Studio Vulkan  
Landschaftsarchitektur  
+ A D E P T



**Urbane Wildnis**  
Carpinus betulus, Populus alba,  
Ilex aquifolium, Prunus-Arten, Sorbus-Arten

Grillplätze

Sitzbänke

Kiespfade

Ortbetonweg

Exponate

+9.15

Museumskafe

Museumspplatz

+9.15

Exponate

Restaurant

Gleditsia triacanthos

**Grasbrooker Wiese**  
Spiel, Sport, Veranstaltungen

2%

Quercus robur, Pinus sylvestris,  
Populus tremula, Carpinus betulus

Aufschüttung

+7.00

+5.50

+7.00

Sandinsel

+5.50

Salix-Arten

Steg

Kieswege

+7.00

Lounge- und Sitzlandschaften

Bestehende Mauer

Strömendes Delta

+2.00

+4.50

+7.00

Betonstufen

Holzsteg

Grasbrooker Wiese: die offene Mitte  
Die Grasbrooker Wiese ist konzipiert als offenes Feld, das durch seine unterschiedlichen Ränder aktiviert wird und diese in einer großen Geste miteinander vereint. Die Vielfalt der Freiräume erhält hier ihren ruhenden Pol. Die Wegführung folgt intuitiv dem Fluss der Menschen, formal entstehen Analogien zu den Prielen, die sich ihren Weg durch den Schlick suchen. Zum Kanal hin lagern sich langgezogene 'Betonwellen' zum Sitzen und Liegen an die Wege an. In Anspielung an die bestehenden Holzstrukturen im Kanal erschließt ein Holzsteg die größte und höchste der aufgeschütteten Inseln im Moldauhafen.

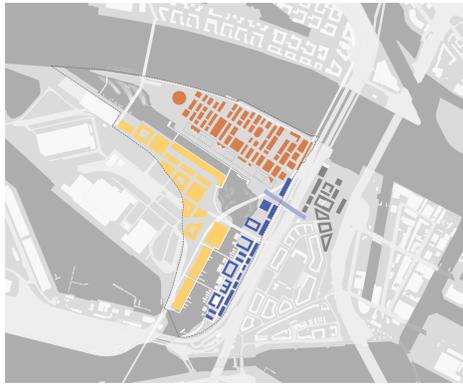
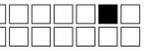
# ÜBERSEE-PARK MIT GRASBROOKERPLATZ

1:200

Studio  
Vulkan  
Landschaftsarchitektur  
+ ADEPT



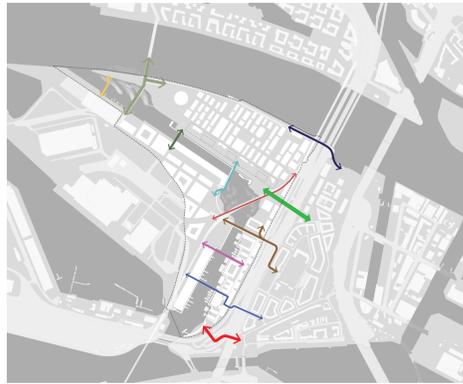
**Übersee-Park: die belebte Meile**  
Eingespannt zwischen Grasbrooker Platz und Grasbrooker Wiese/ Museumsplatz entsteht zwischen Moldauquartier und Kanal der nutzungsmäßige Schwerpunkt des Grasbrooks. Das Überseedach auf Höhe 9.15 liest sich als Teil der großen Parkfigur und bildet gleichzeitig den Abschluss des Moldauquartiers. Über drei große Dachauschnitte changiert das Dach zwischen gebauter- und Parkstruktur. Die Ausschnitte leiten über in die Quartierparks des Moldauquartiers. Die starke Verknüpfung des Quartiers mit dem Dach wird ebenfalls deutlich durch die Serie der bepflanzten Wasserklärbecken, die direkt von den Erschließungsstraßen gespeisen werden. Vier Kleinbauten unter dem Dach setzen unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte, um eine größtmögliche Vielfalt an Nutzergruppen anzuziehen, z.B. ein Markt, Sport diverser Art, möglicherweise mit Schwimmbecken, das von geklärtem Regenwasser gespeisen wird, dazu Garderoben und eine Sauna; Eine Spielwerkstatt mit Aktivitätsfläche, ein Lernzentrum, eventuell das Delta Labor mit Experimenten, Ausstellungen und Vorträge. Die starke Bepflanzung des Daches geht einher mit dem freien baumbeständen Vorfeld, das sich in der Mitte leicht zum Kanal absenkt, um auch hier einen stärkeren Wasserbezug herzustellen. Ausgehend vom Grasbrooker Platz senken sich in Längsrichtung Rampen und Treppen zum Wasser; die Rampen dienen gleichzeitig als Anlegestelle für einen möglichen Fährbetrieb.



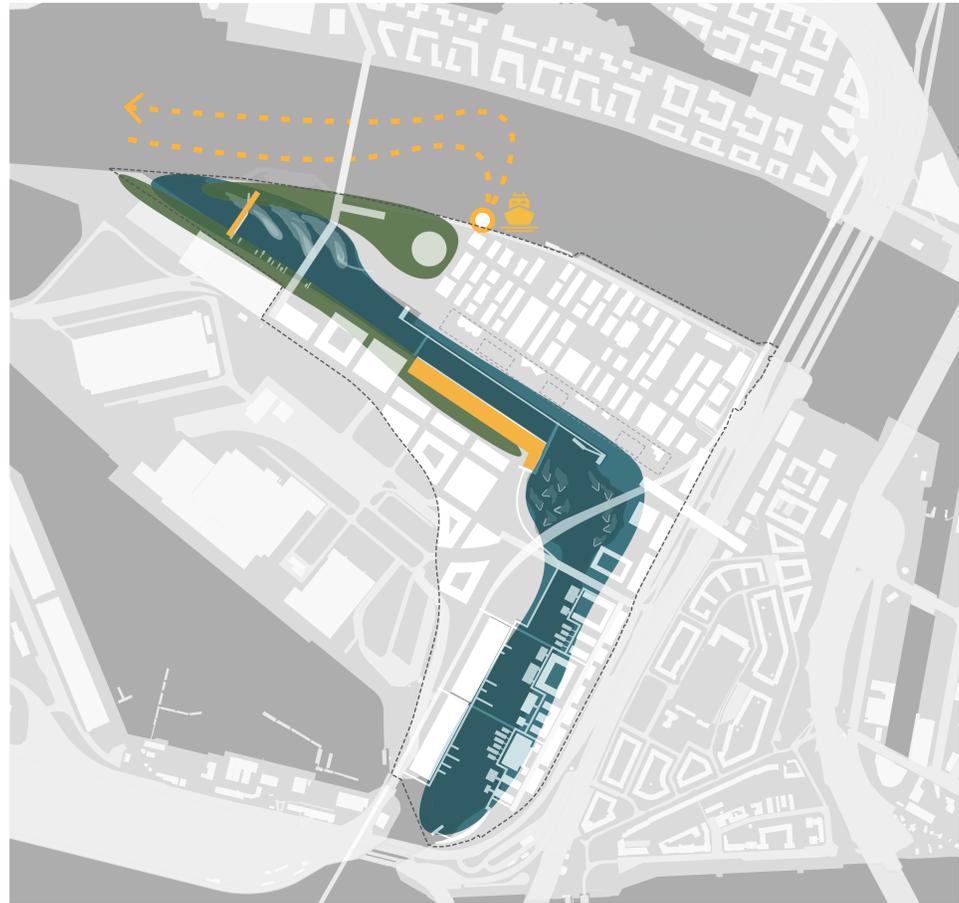
**3 charakterstarke neue Stadtviertel im Kontext bestehender Quartiere**  
Die Stadt wächst rund um den Tidepark – das blaugrüne Rückgrat. Um den Wasserlauf entwickeln sich Nachbarschaften mit eigener Identität - über den Freiraum vernetzt mit den benachbarten und bestehenden Quartieren.



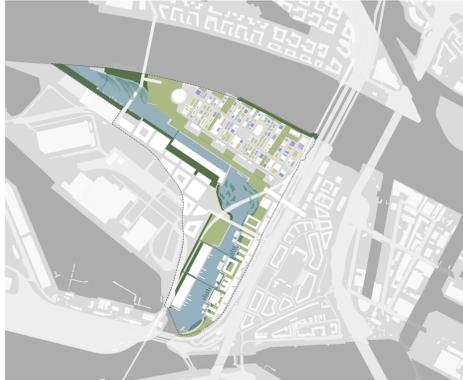
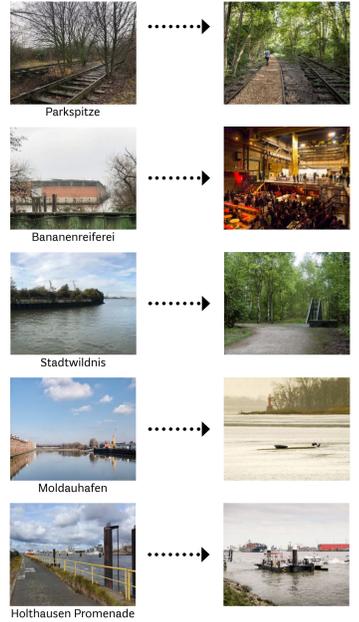
**Gassensysteme/Porosität der Baufelder**  
Die städtebauliche Struktur richtet sich am längsgerichteten Tragwerk des bestehenden Überseezentrums. Dies erlaubt eine hohe Durchlässigkeit der Warftschilder in Nord-Südrichtung, ein sekundäres Gassensystem verbindet in Ost - West - Richtung. Der starke Hamburger Westwind wird durch die städtebauliche Struktur geblockt, die Nord-Südgassen zwischen den Wasserflächen erlauben eine Kühlung in den Sommermonaten. Die Bestandsbauten sind jeweils direkt an die Freiraumfigur integriert.



**Brückenschlag nach Innen und Aussen**  
Mit der Entwicklung am Grasbrook werden die bestehenden Barrieren im stark von Infrastrukturelementen bestimmten Kontext überwinden. Die heute trennenden Wasserflächen werden zum mittigen Parkraum - die Straßen- und Eisenbahnlinien werden mit neuen Brücken und Unterführungen gequert - der Grasbrook wird zum Vernetzer südlich der Elbe



**Grasbrook jetzt ! Etappierung und Zwischennutzung Freiraum**  
Unabhängig von allen baulichen Interventionen können die ersten Maßnahmen des Deltalabors angegangen werden. Das erst langfristig mit Hochbauten zu beplanende tschechische Ufer wird vom Tag 1 Experimentierfläche im Gezeitenpark. Die sichtbare Veränderung des Kanals bildet einen wichtigen Baustein in der wachsenden Identität des Grasbrooks. Die Parks Spitze des Veddelhöfts, die aufgeschütteten Inseln des Moldauhafens, die Stadtwildnis entlang des Melinker Ufers und die Bananenreiferei bilden einen großen zusammenhängenden Freiraum, der schnell einer (Freiraum-) Nutzung zugeführt werden kann und dadurch den Grasbrook auf den Stadtplan bringt. Temporäre Bauten auf dem Veddelhöft und die Fußgängerbrücke zum Melinker Ufer bilden eine in sich geschlossene Einheit, die kurzfristig bespielt werden kann. Die Erschließung erfolgt via Fähre von der Hafen City aus.



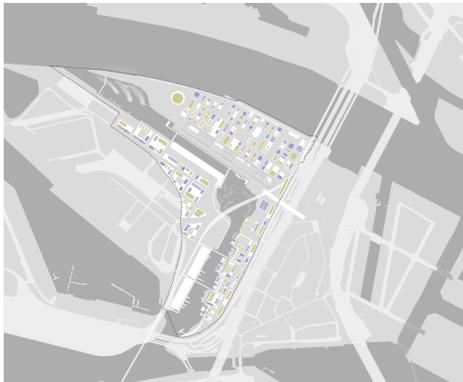
**Die grüne und biodiverse Stadt**  
Der Grasbrook wird zum grünen Gegenstück der Hafencity und setzt auf die Verbindung von Biodiversität, Stadtentwicklung und Forschung zu nature-based Solutions. Auf der Basis einer Weiterentwicklung und Neuinterpretation der ortsspezifischen Qualitäten in Verbindung mit zukunftsweisenden Architekturen und blau-grünen Infrastrukturen entsteht ein neuer artenreicher, durchgrünter und abwechslungsreicher Stadtraum.



**Lokale Plätze als Treffpunkte für die Nachbarschaft**  
An im Quartier wichtigen Orten finden sich präzise gesetzte Platzräume. Sie markieren zum Beispiel den Ankunftsplatz vom Veddel/ U-Bahn Moldauhafen oder den Platz vor dem Hafencitymuseum. Diese Orte sind gespickt mit übergreifenden Nutzungen wie zum Beispiel dem Frischemarkt bzw. der Schule im Anschluss an das Veddel (Grasbrooker Platz) oder Gastronomiebetriebe am Museumsplatz mit Blick auf die Exponate vor dem neuen Museum.



**Das Wasser als neue Erholungs-, Spiel- und Sportbereich**  
Der Grasbrook steht sinnbildlich für einen neuen Nutzung des Wassers in Hamburg. Das Dach der ehemaligen Überseehalle wird zur grosszügigen Promenade mit einem breiten Spiel- und Sportangebot für alle angrenzenden Quartiere. Weitere Pocket Spiel- und Sportflächen für alle Altersklassen sind über die Grünräume im gesamten Quartier verteilt. Der Moldau- und Saalehafen werden über eine Vielfalt an Zugängen aktiviert - für den Ausflug mit dem Kajak oder das Bad nach der Arbeit.



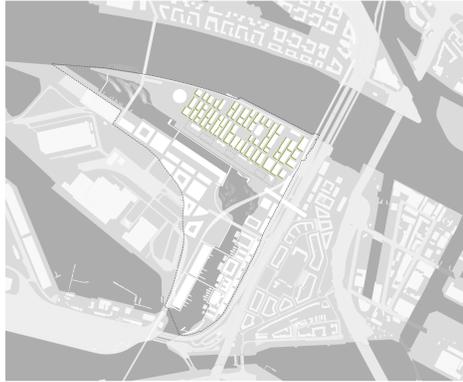
**Dachflächen als sichtbare Erweiterung des Freiraums**  
Die Dachflächen sind entsprechend dieser Anforderungen in 4 Kategorien eingeteilt - die Dachfläche jedes Baufeldes ist so in die Gesamtstrategie des Quartiers integriert.  
Grüne Dächer: Intensiv oder Extensiv begrünnte Dächer die in Bereichen auch für die Nachbarschaft genutzt werden können. Fokus ist hier die Biodiversität und das Stadtklima  
Blaue Dächer: Retentionsdächer als Speichervolumen für das anfallende Regenwasser  
Rote Dächer: Gemeinschaftsdachterrassen als Erweiterung der Freiraumstruktur des Quartiers  
Gelbe Dächer: Nachhaltige Energiegewinnung durch Solargewinnung oder Windräder



**Nutzungsverteilung im Freiraum**  
Das Quartier am Grasbrook ist durchsetzt mit einer Vielzahl unterschiedlicher Freiraumnutzungen - sie erlauben eine lebendige Durchmischung der Stadtteile. Urbane Nutzungen stehen immer räumlich in Synergien mit ihrem spezifischen Umfeld um eine maximale Zentralität zu erzeugen. Hier entsteht eine Hierarchie auf drei Ebenen: städtische Magneten, Quartiersmagneten, intimen Nischen für Ruhe und Kontemplation



**Wassermanagement**  
Das im Quartier anfallende Regenwasser wird gefasst, bei Bedarf gereinigt und in Zisternen gesammelt. In den Randbereichen und dem Überseedach sowie im Wartgeschoss zur Holthausenquai werden große Speichervolumen gebildet. Hier steht es dem Quartier für die verschiedensten Nutzungen zur Verfügung: als Quartiersschwimmbad unter dem Überseedach, zur Bewässerung der Parkflächen sowie der Baumpflanzungen etc.



**Dach- und Fassadenbegrünung**  
Die durch die Orientierung exponierten Westfassaden bilden hier den Fokus der Fassadenbegrünung. Hier ist die Aufheizung durch die Sonneneinstrahlung am stärksten und der Beitrag für das Stadtklima am grössten. Durch diese Strukturierung ist das Bild der Moldauer Gassen von einer hohen Diversität bestimmt und folgt in der Regel einfachen Prinzipien dem Ziel das Stadtklima aufzuwerten.



**Das Baumkonzept**  
Das Baumkonzept Grasbrook schafft eine klare konzeptionelle wie auch atmosphärische Prägung der natürlichen als auch der städtebaulichen Bausteine des Planungsgebiets. Grasbrooks neue, prägnante Struktur wird über die Bauebene lesbar. Die Bäume schaffen ein Narrativ über die Räume, ihre Charakteristiken und deren Zusammenhänge.

Themen der Nachhaltigkeit, der Artenvielfalt, Förderung der Biodiversität in Flora und Fauna sowie der klimatischen Faktoren wie Erwärmung und Kühlung werden hierbei berücksichtigt. Für den Menschen bietet die Vegetation sowohl eine atmosphärische Vielfalt als auch beeindruckende Momente in der direkten Interaktionen mit der Natur.

**LEGENDE**

- Park**
- Elbe - verschiedene Quercus-Arten
  - Park - Quercus robur, Pinus sylvestris, Populus tremula, Carpinus betulus
  - Übersee-Park - Alnus glutinosa, Betula pendula,



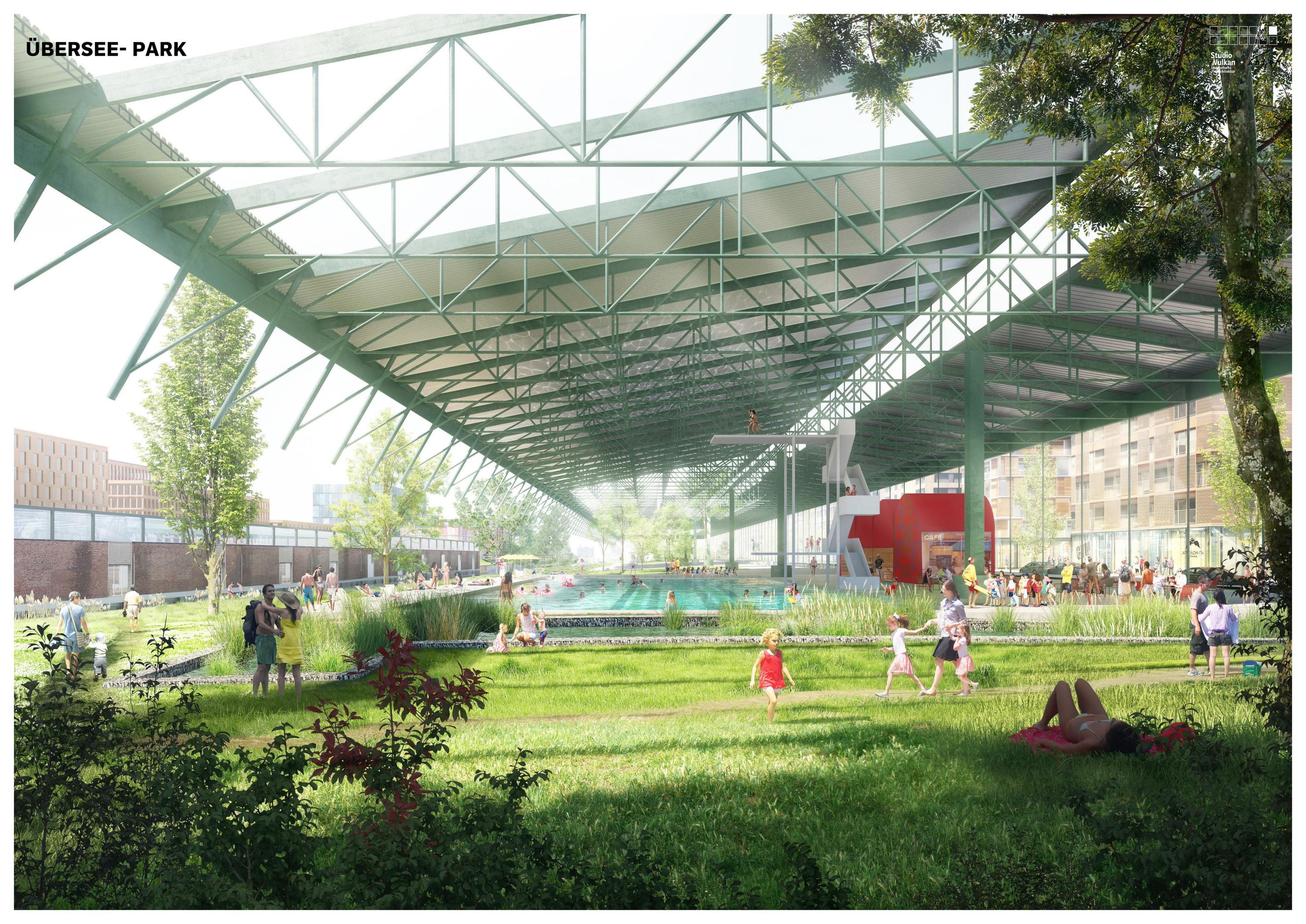
- Stadt**
- Quartier - Acer campestre, Gleditschia triacanthos, Pinus sylvestris, Liquidambar styraciflua, bluehende Baumarten
  - Museumsplatz - Gleditschia triacanthos - Liquidambar styraciflua
  - Quartiersplatz und Boulevard - Liquidambar styraciflua, bluehende Baumarten
  - Gassen - bluehende Baumarten
  - Blaue Veddel - Alnus glutinosa, verschiedene Salix-Arten, Schilfrarten



- Urbanewildnis**
- Urbanewildnis - Populus alba, Ilex aquifolium, Prunusarten, Sorbusarten, Carpinus betulus, Wildsträucher



# ÜBERSEE- PARK



# ERSCHLIESSUNGSPLAN

Fünf-Minuten-Stadt



ÖPNV



LV LOOP



MIV / Parkhäuser / Ver- und Entsorgung

Mobility Hubs: gemeinsame, soziale Knotenpunkte Vom Loop aus sind Mobility Hubs erreichbar. Hier wird zwischen Verkehrsmitteln umgestiegen. Sie übernehmen soziale Funktion und sind Bezugspunkte innerhalb der Quartiere.

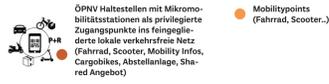
- Bus auf Erschließungsloop, mit Anbindung an U-Bahn-Plätze Grasbrooker Platz und Hafentor-Platz
- Einbindung Bus in bestehendes Netz über Veddel
- Anbindung S-Bahn Haltestelle Veddel über LV- Loop und neue Brücke

Der infrastrukturelle Loop: Flexibel für Veränderungen in der Mobilität Zentral gelegen verbindet der Loop alle Stadtteile in einer einfachen Schleife ohne Sackgassen.

- Zentraler Parkloop mit Trennung Fußgänger-Fahrrad
- Anbindung Parkloop über Plätze an Umfeld
- Sekundäres-Netz Achsen, Innere Gasse / Moldau Boulevard
- Feingliedrige Quervernetzung über Gassensystem
- Hochwertige Abstellmöglichkeiten für Fahrräder im Areal verteilt, im Wartniveau und (wo möglich) in Gebäuden integriert

Eingeschränkter und effizienter Zugang für private Autos lässt den größten Teil der Nachbarschaft auf freier.

- Begegnungszone entlang Holthusenkaai, auf Plätzen und in den Gassen
- In einer ersten Stufe können Quartiersammelgaragen mit Umnutzungskonzept zur flexiblen Optimierung der Kapazität geplant werden (Nachfrageschwankung auf Grund der Entwicklung der Mobilität) und Minimierung des quartiersinternen Verkehrs



# FLÄCHENPLAN



- LEGENDE**
- Baufeld**
- Bebaut
  - Freifläche, öffentlich zugänglich
  - Freifläche, öffentlich nicht zugänglich
- Freiraum**
- Park
  - Platz
  - Promenade
  - Sportanlage
- Verkehrsanlage**
- Verkehrsflächen
  - Brücken/Stege
- Sonderfläche**
- 
- Planungsumgriff**
- 
- Kaimauer/Uferböschung**
- 

# SCHWARZPLAN

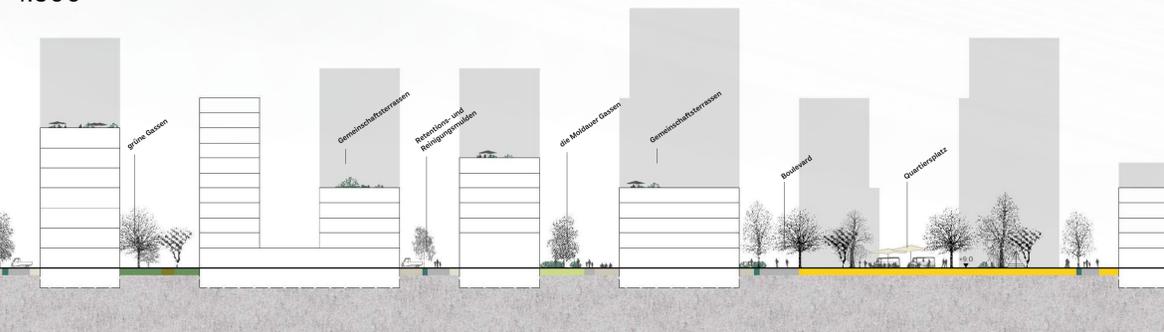
1:5000





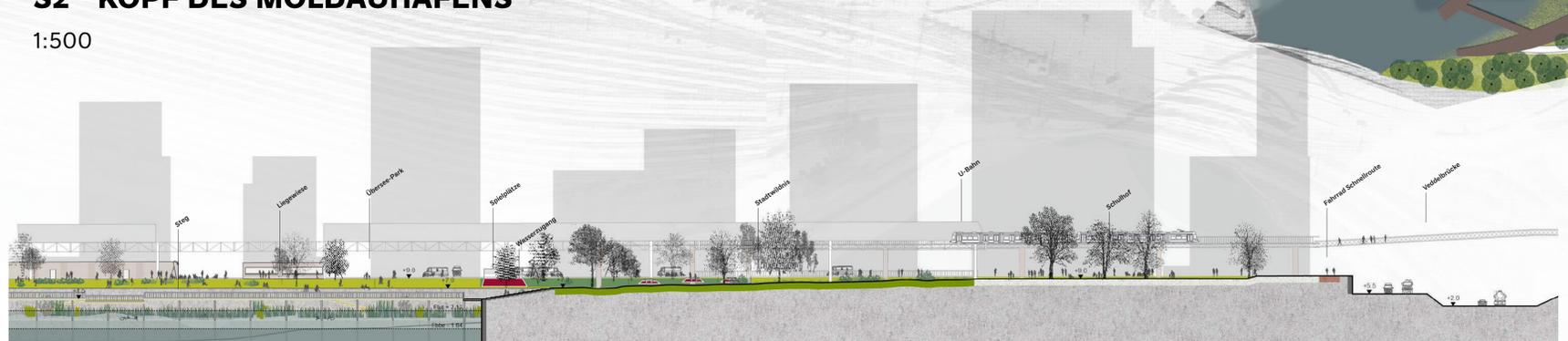
**S1 - MOLDAUQUARTIER**

1:500



**S2 - KOPF DES MOLDAUHAFENS**

1:500



# BLAUE VEDDEL



## S3 - HOLTHAUSEN PROMENADE - ÜBERSEE- PARK - BANANENREIFEREI

1:500

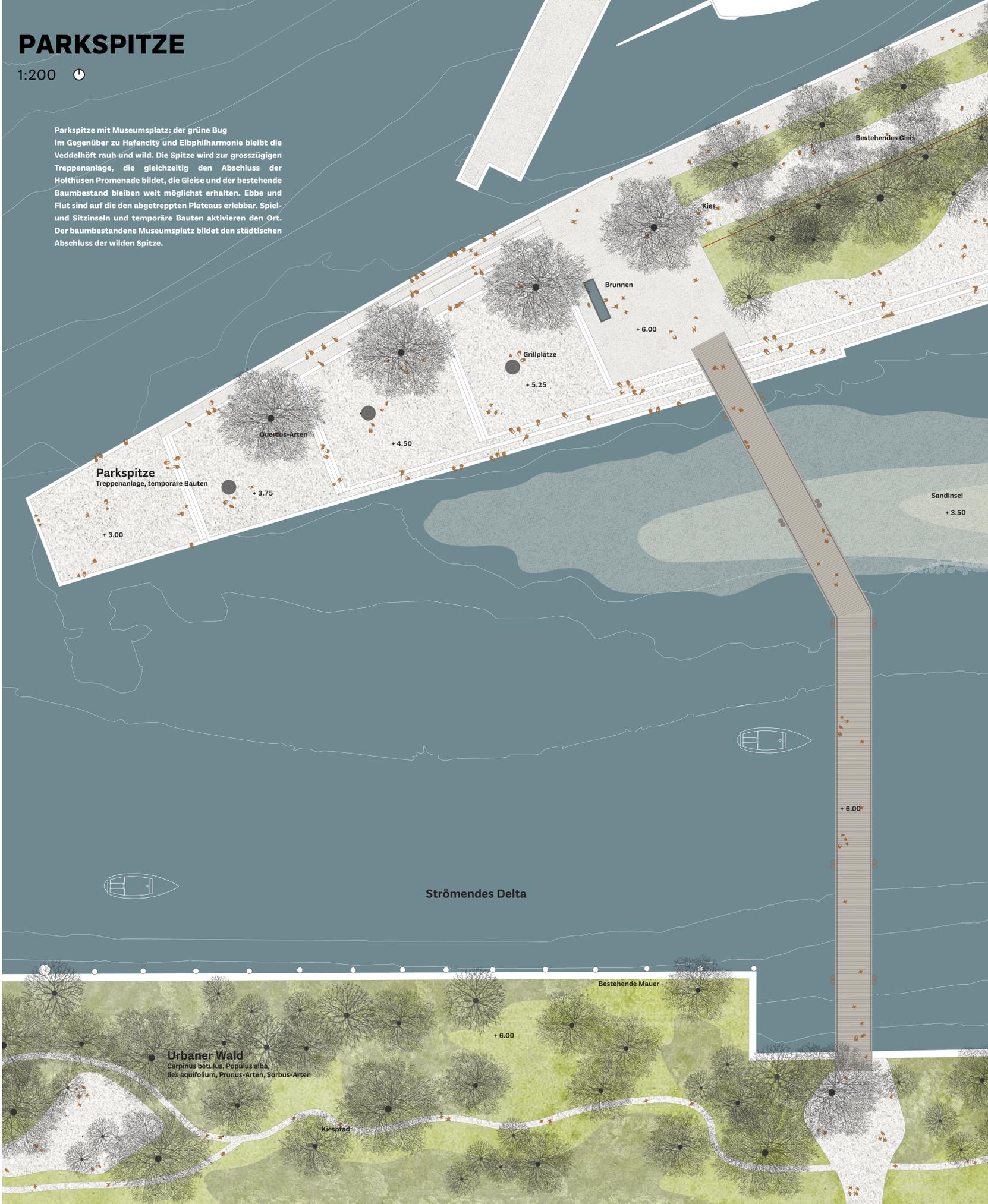


# PARKSPITZE

1:200

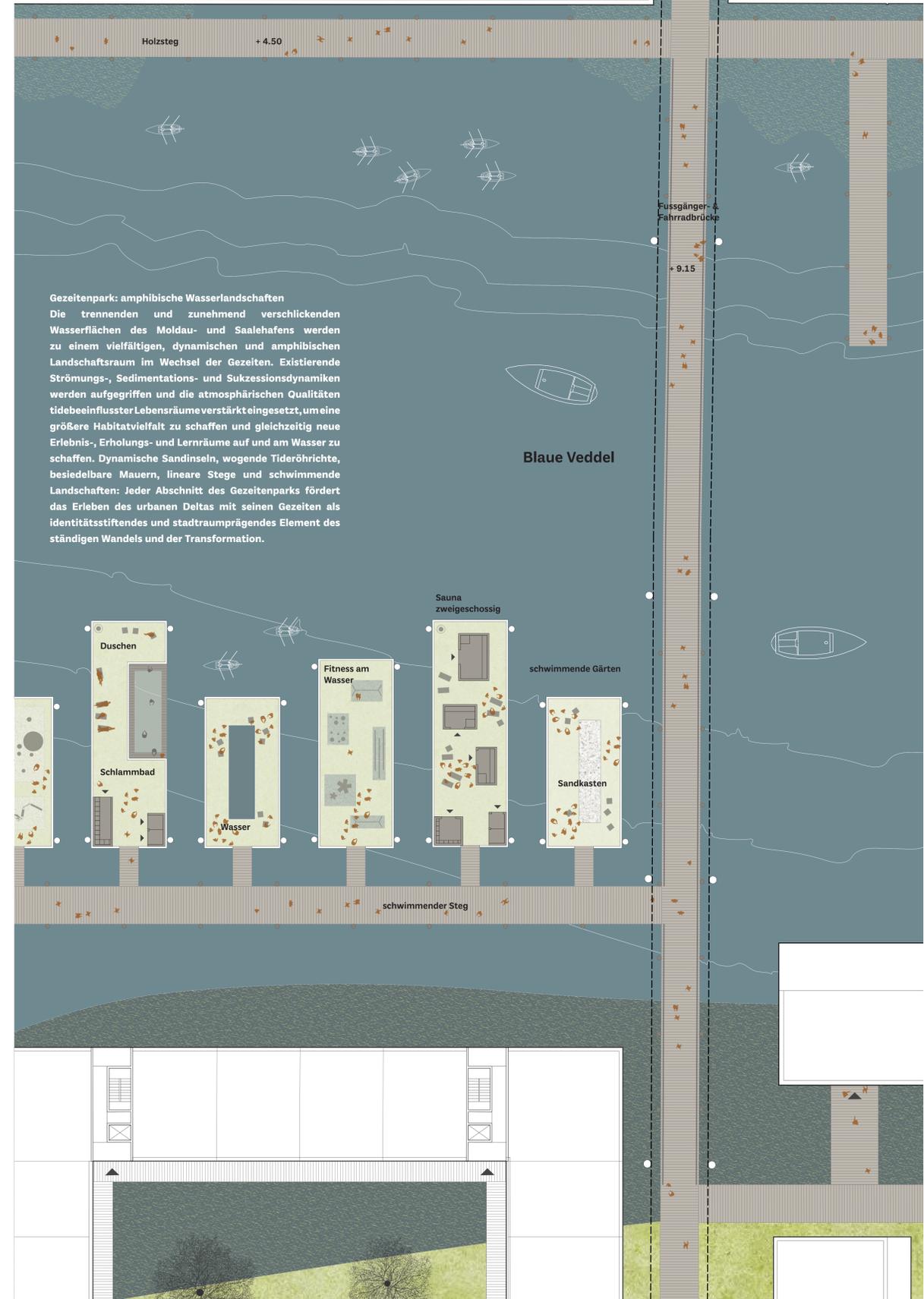
Parkspitze mit Museumsplatz; der grüne Bug

Im Gegenüber zu Hafencity und Elbphilharmonie bleibt die Veddelhöft rau und wild. Die Spitze wird zur grosszügigen Treppenanlage, die gleichzeitig den Abschluss der Holthusen Promenade bildet, die Gleise und der bestehende Baumbestand bleiben weit möglichst erhalten. Ebbe und Flut sind auf die den abgetreppten Plateaus erlebbar. Spiel- und Sitzinseln und temporäre Bauten aktivieren den Ort. Der baumbestandene Museumsplatz bildet den städtischen Abschluss der wilden Spitze.



# BLAUE VEDDEL

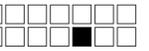
1:200



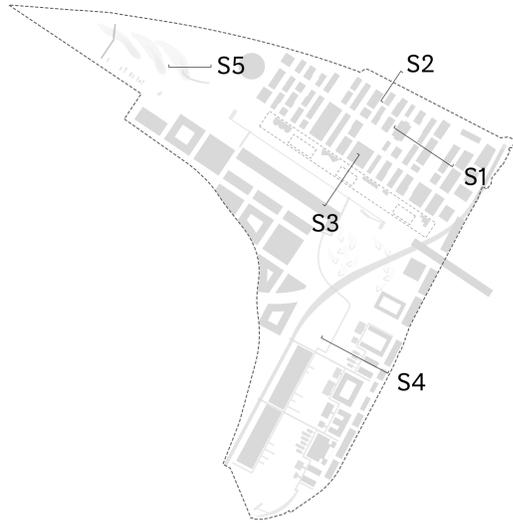
**Gezeitenpark: amphibische Wasserlandschaften**  
Die trennenden und zunehmend verschlickenden Wasserflächen des Moldau- und Saalehafens werden zu einem vielfältigen, dynamischen und amphibischen Landschaftsraum im Wechsel der Gezeiten. Existierende Strömungs-, Sedimentations- und Sukzessionsdynamiken werden aufgegriffen und die atmosphärischen Qualitäten tidebeeinflusster Lebensräume verstärkt eingesetzt, um eine größere Habitatvielfalt zu schaffen und gleichzeitig neue Erlebnis-, Erholungs- und Lernräume auf und am Wasser zu schaffen. Dynamische Sandinseln, wogende Tideröhrichte, besiedelbare Mauern, lineare Stege und schwimmende Landschaften: Jeder Abschnitt des Gezeitenparks fördert das Erleben des urbanen Deltas mit seinen Gezeiten als identitätsstiftendes und stadtraumprägendes Element des ständigen Wandels und der Transformation.

# SCHNITTE

1:200

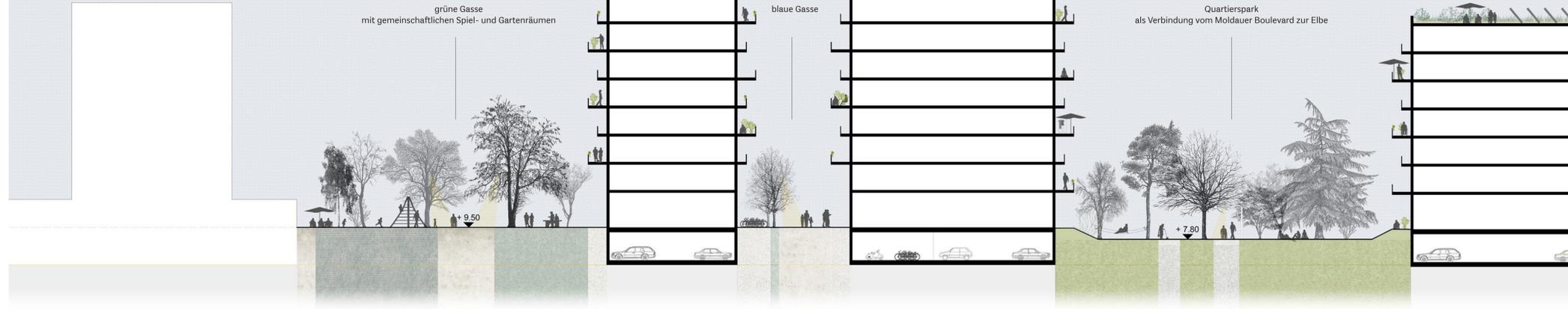


Studio  
Vulkan + ADEPT  
Landschafts  
architektur



## S1 - MOLDAUQUARTIER

Alleinstellungsmerkmal des Quartiers ist der zweiseitige Bezug zum Wasser, dementsprechend bilden Holthusen- Promenade und Übersee- Park am Kanal die übergeordnete Adresse des Quartiers. Eingespannt dazwischen verwebt eine feingliedrige Kammstruktur aus Erschließungs- und Gartenräumen, die „Moldauer Gassen“, die beiden Seiten miteinander, sowohl als Blickbeziehung wie auch als Erlebnis. (Ich wohne zwischen zwei unterschiedlichen Gewässern) Diese Zweiseitigkeit wird zusätzlich akzentuiert durch 2 Quartierparks, die das Quartier als Grün- Spangen in Nord- Süd- Richtung durchdringen. Demgegenüber verbindet das Moldauer Boulevard in Längsrichtung Grasbrooker- Moldau- und Museumsplatz an der Drehscheibe.



## S2 - HOLTHUSEN PROMENADE

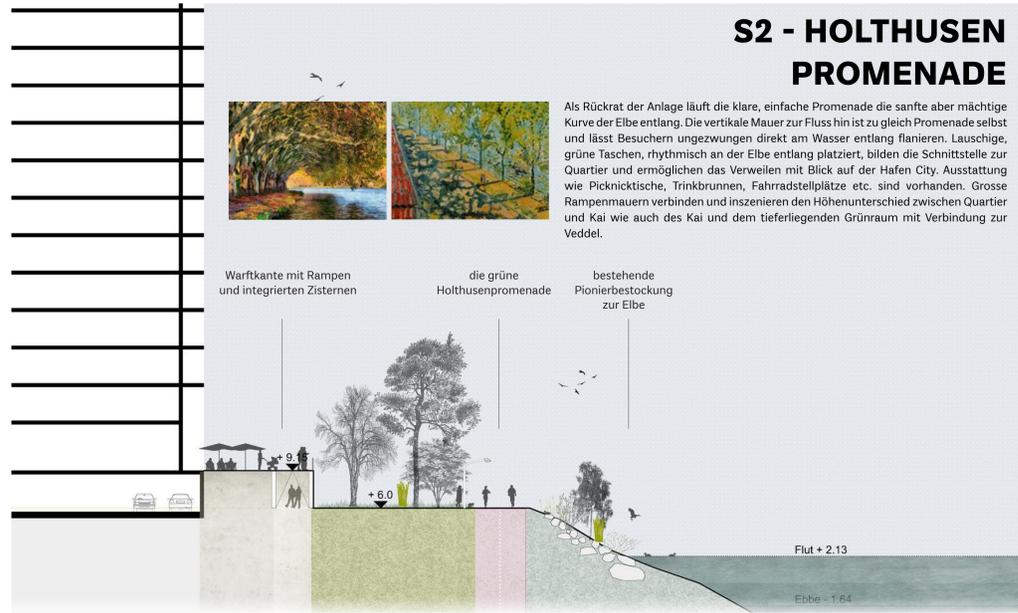


Als Rückrat der Anlage läuft die klare, einfache Promenade die sanfte aber mächtige Kurve der Elbe entlang. Die vertikale Mauer zur Fluss hin ist zugleich Promenade selbst und lässt Besuchern ungezwungen direkt am Wasser entlang flanieren. Lauschige, grüne Taschen, rhythmisch an der Elbe entlang platziert, bilden die Schnittstelle zum Quartier und ermöglichen das Verweilen mit Blick auf der Hafencity. Ausstattung wie Picknickische, Trinkbrunnen, Fahrradstellplätze etc. sind vorhanden. Grosse Rampe verbindet und inszeniert den Höhenunterschied zwischen Quartier und Kai wie auch des Kai und dem tieferliegenden Grünraum mit Verbindung zur Veddel.

Wartkante mit Rampen und integrierten Zisternen

die grüne Holthusenpromenade

bestehende Pionierbestockung zur Elbe



## S3 - ÜBERSEE-PARK

Das Überseedach ist die Ikone des Quartiers – der Dinosaurier. Das Spazieren unter dem imposanten Dach ist gleich selbst eine Hauptnutzung des neuen Quartiers. Dazu setzen vier Kleinbauten unter dem Dach unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte um eine grösstmögliche Vielfalt an Nutzergruppen anzuziehen. Beispiele für die Bespielung des Dachparks sind ein Spezialitätenmarkt, Spiel und Sport diverser Art, möglicherweise ein neues Aussenschwimmbaden das von geklärten Regenwasser gespeisen wird. Angrenzend dazu ein Garderobe und Sauna. Ein Spielwerkstatt mit Aktivitätsflächen und ein Lernzentrum, eventuell für das Delta Labor, für das Lernen durch Experimentieren, Ausstellungen und Vorträge. Die Bauten vermitteln zwischen dem Platzraum unter dem Dach und dem rückwärtigen Strassenraum der Überseepromenade.



Moldauweg LV Verbindung zwischen Hafencityquartier und Moldauquartier

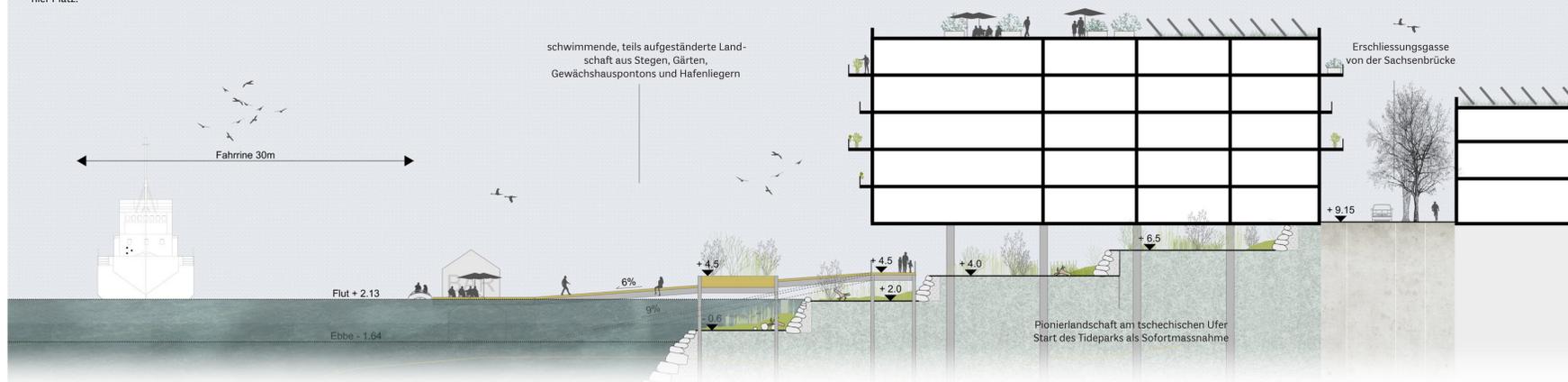


## S4 - BLAUE VEDDEL

Der Freiraum der Blauen Veddel ist einzigartig. Zwischen Gross- und Kleinbauten, Schiff, Bäumen und Boote, spazieren Besucher auf Stegen an schwimmenden Gärten und Bauten vorbei. Die schwimmenden Gärten sind als Aneignungsbereiche konzipiert. Trägerschaften reichen Vorschläge für 2 Jahre, 5 Jahre oder langfristige Nutzungen ein. Ortschaftspezifische Nutzungen werden begrüßt, wie Experimentiergärten für Schlick und Wasser, Saunas oder Mud Baths die den Bezug zur Wasser und Schlick haben, aber auch alltäglichen Nutzungen wie Spielbereiche oder Urban Gardening finden hier Platz.



schwimmende, teils aufgeständerte Landschaft aus Stegen, Gärten, Gewächshauspontons und Hafenliegern



## S5 - PARKSPITZE

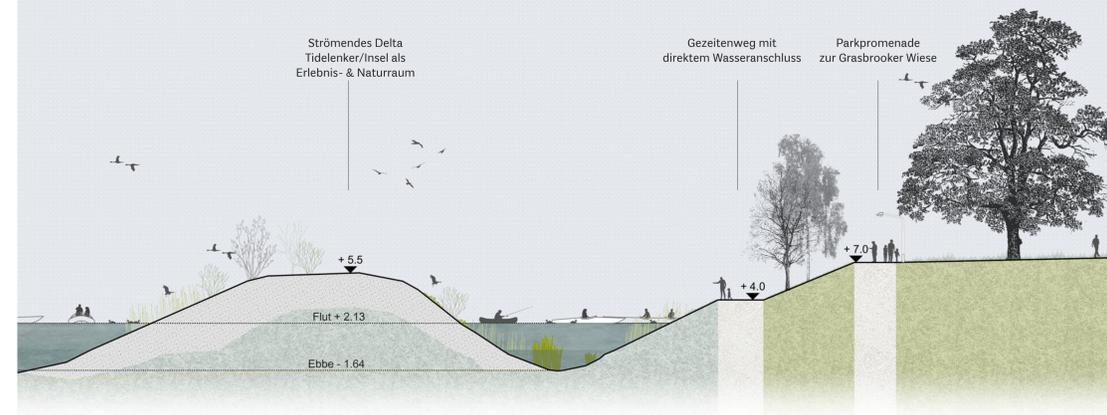
Im Gegenüber zu Hafencity und Elbphilharmonie bleibt die Veddelhöft rau und wild. Die Spitze wird zur großzügigen Treppenanlage, die gleichzeitig den Abschluss der Holthusen Promenade bildet, die Gleise und der bestehende Baumbestand bleiben weit möglichst erhalten. Ebbe und Flut sind auf die den abgetrepten Plateaus erlebbar. Spiel- und Sitzinseln und temporäre Bauten aktivieren den Ort. Der baumbestandene Museumsplatz bildet den städtischen Abschluss der wilden Spitze.



Strömendes Delta Tidenker/Insel als Erlebnis- & Naturraum

Gezeitenweg mit direktem Wasseranschluss

Parkpromenade zur Grasbrooker Wiese



# FREIRAUMTYPOLOGIEN

## Einfache Freiraumstruktur definiert klare Nutzungszuordnungen

### Gezeitenpark: amphibische Wasserlandschaften

Die trennenden und zunehmend verschlickenden Wasserflächen des Moldau- und Saalehafens werden zu einem vielfältigen, dynamischen und amphibischen Landschaftsraum im Wechsel der Gezeiten. Existierende Strömungs-, Sedimentations- und Sukzessionsdynamiken werden aufgegriffen und die atmosphärischen Qualitäten tidebeeinflusster Lebensräume verstärkt eingesetzt, um eine größere Habitatvielfalt zu schaffen und gleichzeitig neue Erlebnis-, Erholungs- und Lernräume auf und am Wasser zu schaffen. Dynamische Sandinseln, wogende Tideröhrliche, besiedelbare Mauern, lineare Stege und schwimmende Landschaften: Jeder Abschnitt des Gezeitenparks fördert das Erleben des urbanen Deltas mit seinen Gezeiten als identitätsstiftendes und stadtraumprägendes Element des ständigen Wandels und der Transformation.

### Parkspitze mit Museumsplatz: der grüne Bug

Im gegenüber zu Hafencity und Elbphilharmonie bleibt die Veddelhöft rau und wild. Die Spitze wird zur grosszügigen Treppenanlage, die gleichzeitig den Abschluss der Holthusen Promenade bildet, die Gleise und der bestehende Baumbestand bleiben weit möglichst erhalten. Ebbe und Flut sind auf die den abgetrepten Plateaus erlebbar. Spiel- und Sitzinseln und temporäre Bauten aktivieren den Ort. Der baumbestandene Museumsplatz bildet den städtischen Abschluss der wilden Spitze.

### Grasbrooker Wiese: die offene Mitte

Die Grasbrooker Wiese ist konzipiert als offenes Feld, das durch seine unterschiedlichen Ränder aktiviert wird und diese in einer grossen Geste miteinander vereint. Die Vielfalt der Freiräume erhält hier ihren ruhenden Pol. Die Wegführung folgt intuitiv dem Fluss der Menschen, formal entstehen Analogien zu den Prielen, die sich ihren Weg durch den Schlick suchen. Zum Kanal hin lagern sich langgezogene ‚Betonwellen‘ zum Sitzen und Liegen an die Wege an. In Anspielung an die bestehenden Holzstrukturen im Kanal erschliesst ein Holzsteg die grösste und höchste der aufgeschütteten Inseln im Moldauhafen.

### Übersee- Park: die belebte Meile

Eingespannt zwischen Grasbrooker Platz und Grasbrooker Wiese/ Museumsplatz entsteht zwischen Moldauquartier und Kanal der nutzungsmässige Schwerpunkt des Grasbrooks. Das Überseedach auf Höhe 9 liest sich als Teil der grossen Parkfigur und bildet gleichzeitig den Abschluss des Moldauquartiers. Über drei grosse Dachauschnitte changiert das Dach zwischen gebauter- und Parkstruktur. Die Ausschnitte leiten über in die Quartierparks des Moldauquartiers. Die starke Verknüpfung des Quartiers mit dem Dach wird ebenfalls deutlich durch die Serie der bepflanzten Wasserklärbecken, die direkt von den Erschliessungsstrassen gespiesen werden. Vier Kleinbauten unter dem Dach setzen unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte, um ein grösstmöglichst Vielfalt an Nutzergruppen anzuziehen, z.B. ein Markt, Sport diverser Art möglicherweise mit Schwimmbecken, das von geklärten Regenwasser gespiesen wird, dazu Garderobe und Sauna, ein Spielwerkstatt mit Aktivitätsfläche, und ein Lernzentrum, eventuell das Delta Labor mit Experimente, Ausstellungen und Vorträge. Die starke Bespielung des Daches geht einher mit dem freien baumbestanden Vorfeld zum Kanal hin, das sich in der Mitte leicht zum Kanal absenkt, um auch hier einen stärkeren Wasserbezug herzustellen. Ausgehend vom Grasbrooker Platz senken sich in Längsrichtung Rampen und Treppen zum Wasser; die Rampen dienen gleichzeitig als Anlegestelle für einen möglichen Fährbetrieb.

### Kopf des Moldauhafens mit Grasbrooker- und Hafentorplatz: Die Drehscheibe

Der ehemalige Drehbereich der Schiffe zwischen Moldau- und Saalehafen wird zur Kulisse und zum Bezugspunkt von Quartieren, Infrastruktur, Freizeitnutzung und Natur. Die grosse, stark Tide- beeinflusste Wasserfläche wird strukturiert, an denen sich mit der Zeit ein Bewuchs einstellen wird. Auf Moldauer Seite ist der Grasbrooker Platz das dynamische Zentrum. Hier verteilen sich die Bewegungsströme von U-Bahn und der Brücke zum Veddel hinein in das Moldauquartier und den Park. Ein durchgehendes Baumdach aus hohen, leichten Gleditsien, markiert den Ort und bietet Platz für Markt und informellen Aufenthalt. Der Grasbrooker Platz ist gleichzeitig Adresse für die Schule und leitet über in den Überseepark. Auf der Hafentorseite schafft der baumbestandene Hafentorplatz mit Anschluss an die U Bahn eine klare Adresse im gegenüber zum Grasbrooker Platz.

### urbaner Wald im Hafentorquartier: Stadtwildnis im Dialog mit historischen Gebäuden

Im Gegensatz zum kleinstrukturierten Moldauquartier mit hoher Nachbarschaft treffen hier grossmassstäbliche Dienstleistungsgebäude, historische Substanz und bestehende Industrie aufeinander. Gemeinsamer Kit dieser völlig unterschiedlichen Typologien ist der durchgehende Naturraum der Stadtwildnis. Ein stark baumbestander Ort von hoher ökologischer Qualität implementiert Wasserversickerungsanlagen, informelle Aufenthaltsorte und Spazierwege gleichermaßen. Die bestehenden Lagerhäuser liegen so wie Schollen zwischen Kanal und Stadtwildnis.

### Quartiersräume Moldauhafenquartier

Urbane Vision ist die einer dichten Nachbarschaft im Dialog mit dem landschaftlichen Massstab der umgebenden Freiräume. Analog zu vielen früheren Arbeitersiedlungen baut die Struktur auf einem engmaschigen Strassengerüst auf. Der Strassenraum bringt, im Gegensatz zu Hofstrukturen, die Leute stärker aus ihren Häusern heraus um miteinander den Alltag nachbarschaftlich zu teilen. Jane Jacobs hat diese Struktur im North End von Boston vor dem Abriss gerettet und berühmt gemacht. Im Rhythmus von Erschliessungs- und Gartenräumen entsteht ein einfaches Muster, mit hoher Aneignungsqualität. Die Erdgeschosse sind hier wichtige Träger einer kleinteiligen Mischnutzung, die sich flexibel und prozesshaft entwickeln kann. Die Nähe dieser Vielzahl an Erdgeschossen ist ein wichtiger Beitrag zum städtischen Leben im Moldauquartier. Innerhalb des dichten Teppichs des Moldauquartiers schafft der Moldauer Boulevard als Mittelachse eine klare Hierarchie im Stadtgefüge. Schwerpunkt dieser Achse bildet der zentrale Moldauer Platz. Eingewoben in das einfache, sich wiederholende Strassenmuster heben sich die Störungen des Musters, verursacht durch die bestehenden Bauten besonders stark hervor.

### Holthusen Promenade: das grüne vis à vis zur Hafen City

Vom Veddelhöft bis zum Marktkanal östlich der Elbbrücken zieht sich das ruhige Band der baumbestanden Promenade und schafft ein grünes Gegenüber zur harten Promenade der Hafen City.



Grasbrooker Silhouette



Quartierspark



Übersee-Park



Blaue Veddel



Blick Richtung Veddel



Parkspitze



Maritimuseum

# DELTALABOR

## Der Tidepark als zukunftsorientierter Lebensraum im urbanen Delta

### MAGIE DER TIDEELBE

**URSPRÜNGLICHE TIDE NATUR:**  
Durch das Zusammenspiel von Ebbe und Flut entstand im Hamburger Elbdelta eine einmalige, sich ständig durch die Tide und Sturmfluten verändernde Naturlandschaft im Zusammenspiel von weiten Flusswattflächen, dynamischen Sandinseln, wogenden Röhrichtern und urwüchsigen Tideauenwäldern.



**HISTORISCHE TIDE KULTUR:**  
Schwimmende, an die Tide angepasste Arbeitswelten haben eine wichtige Tradition in Hamburg. Dalben, Pontons, Schuten und Hafenerleger beherbergten schwimmende Werkstätten, Kontore, Lager und Betriebe. Die Wasserflächen waren Orte des lebendigen Lebens und Ausdruck der maritimen Identität Hamburgs - jedoch verdrängte dieses die ursprüngliche Tidenatur.

**TIDEPARK = TIDENATUR + TIDEKULTUR**  
Der Grasbrooker Tidepark ermöglicht eine zukunftsorientierte Verbindung und Neinterpretation der einmaligen Tidenatur und Tidekultur Hamburgs. Er bringt das Leben der Hamburger zurück an und auf das Wasser und wird zum Laborraum für neue Gestaltungsstrategien der behutsamen Transformation historischen Hafenerbes, zeitenangepasster Arbeits- und Freizeitwelten und vielfältiger, dynamischer Tidenaturen.



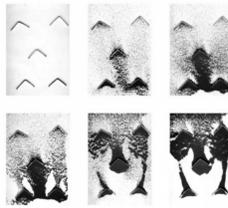
Mit dem Kanu auf die Sandinsel oder ins schwimmende Cafe. Ein Picknick mit Blick auf Sonnenuntergang und Elbphilharmonie. Schwimmende Gärten als Orte der Aneignung und des Experiments. Röhrichte und Inseln tauchen im Rhythmus der Gezeiten auf und verschwinden - bei Sturmfluten ragen nur noch die Baumspitzen aus dem Wasser. Der Tidepark: Ein sich ständig wiederholendes Ereignis und markantes Schauspiel einer lebendigen Gezeitennatur und -kultur als urbaner Lebensraum der Zukunft...

#### WAS IST DER TIDEPARK?

**DER TIDEPARK IST LEBEN MIT DER TIDE**  
Der Grasbrook wird zum Modellquartier für die Delta-Stadt der Zukunft, in der die Menschen mit den Dynamiken der Gezeiten, Überflutungen und Sedimentationsprozesse leben anstatt sich vor ihnen abzuschotten. Der Grasbrooker Tidepark ist ein Laborraum für neue Gestaltungsstrategien des Lebens und Arbeitens am, auf und mit dem Wasser, der behutsamen Transformation historischen Hafenerbes, des Erlebens der Gezeiten und vielfältiger, dynamischer Deltanaturen.

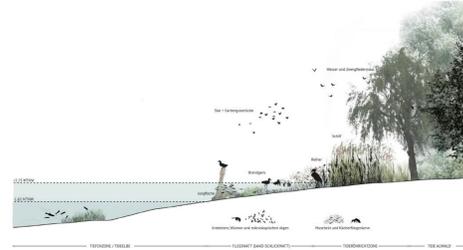


**DER TIDEPARK IST IMMER ANDERS**  
Der Tidepark wandelt sich im Takt der Gezeiten: Der Tidenhub von 3,8 Metern erzeugt ein sich ständig wiederholendes Ereignis und markantes Schauspiel der Kräfte der Natur. Das auflaufende und ablaufende Wasser, Erosion und Sedimentation, dem Regime von Wind, Wasser und Wellen unterworfenen Inseln: ein ständiger Wandel, der ein dynamisches Management erfordert. Die tidebedingten radikalen Veränderungen tragen zur Magie des Ortes bei.



#### DER TIDEPARK IST LEBENSRAUMVIELFALT

Das Flusswatt wirkt faszinierend und bedrohlich zur gleich. Sein momentan monotoner und verarmter Charakter verwandelt sich zu vielfältigen Lebensräumen für die tideangepasste Flora und Fauna. Es entstehen Zugänge zu Orten der sinnlichen Erfahrung, des Wassersports und Spiels und der Beobachtung der Naturphänomene. Das Deltalabor stellt diesen Dynamiken zur Schau und wird zum gesellschaftlichen Experimentier- und Lernraum.

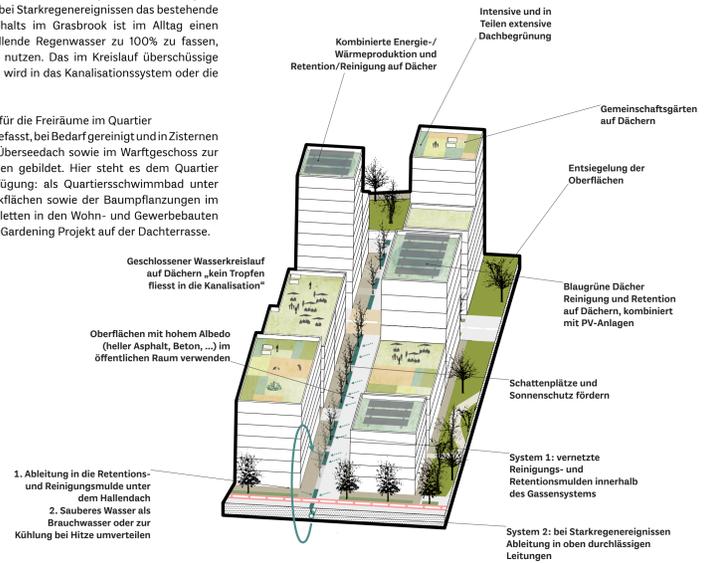


## URBANE WASSERKREISLAUF

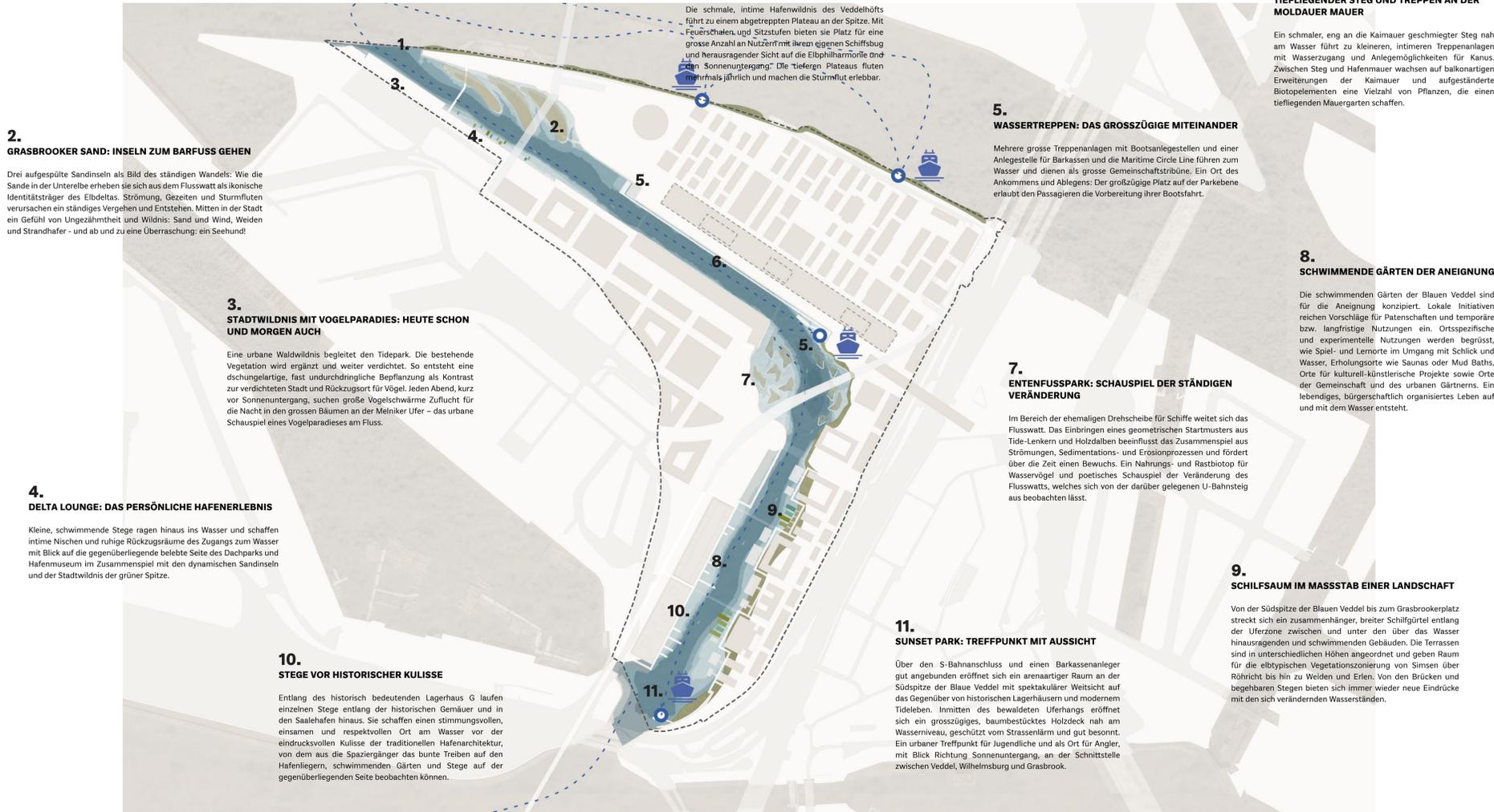
### Ein in sich geschlossener Kreislauf öffnet Möglichkeiten

Wasser ist über die Kanäle und die Elbe nicht nur im Bestand das zentrale Identitätselement des Grasbrook. Das anfallende Regenwasser bildet dazu eine der zentralen Ressourcen im Areal die es im Alltag des Quartiers zu nutzen gilt. Dies nicht nur im Sinne einer gebäudeinternen Infrastruktur - vielmehr als sichtbares Zeichen eines vielfältigen und lebendigen Quartiers. Im Verlauf entsteht hier über Versickerung und Verdunstung ein wichtiger Beitrag zum Stadtklima - dazu wird bei Starkregenereignissen das bestehende Kanalsystem entlastet. Ziel des Wasserhaushalts im Grasbrook ist im Alltag einen geschlossenen Kreislauf zu bilden, das anfallende Regenwasser zu 100% zu fassen, wo benötigt zu reinigen und im Quartier zu nutzen. Das im Kreislauf überschüssige Wasser, im Alltag sowie im Starkregenereignis wird in das Kanalisationssystem oder die angrenzenden Wasserwege eingespielen.

Große Zisternenanlagen als Speichervolumen für die Freiräume im Quartier  
Das im Quartier anfallende Regenwasser wird gefasst, bei Bedarf gereinigt und in Zisternen gesammelt. In den Randbereichen und dem Überseedach sowie im Wartgeschoss zur Holthusenquai werden große Speichervolumen gebildet. Hier steht es dem Quartier für die verschiedensten Nutzungen zur Verfügung: als Quartiersschwimmbad unter dem Überseedach, zur Bewässerung der Parkflächen sowie der Baumpflanzungen im Straßenraum, zum Spülen der Bäder- und Toiletten in den Wohn- und Gewerbebauten sowie zum Gießen der Tomaten für das Urban Gardening Projekt auf der Dachterrasse.



## BESONDERE ORTE DES TIDEPARKS:



## DACH UND FASSADENFLÄCHEN



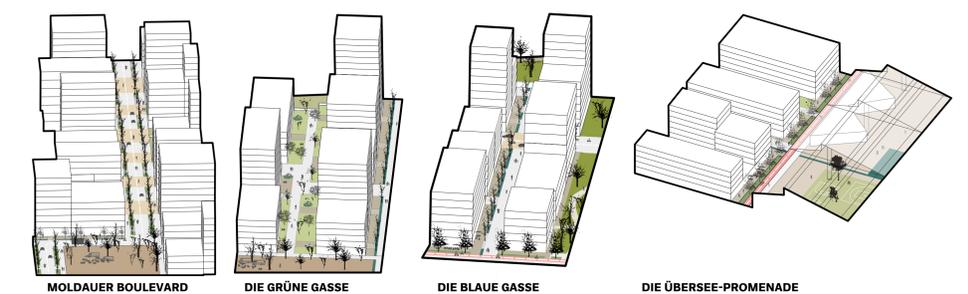
**STADTRAUM MIT WEITSICHT - DIE DACHLANDSCHAFT IM GRASBROOK-QUARTIER**  
Die Dachflächen im Grasbrook Quartier sind ein wichtiger Teil der Freiraumstruktur. Sie beinhalten für Mensch und Natur unterschiedliche Funktionen: Als Infrastrukturelement dienen sie der Rückhaltung des lokal anfallenden Regenwassers. In Starkregenereignissen wird somit die Warftbettoine als Retentionsbereich entlastet, es entsteht übergreifend im gesamten Quartier ein lokal ausbalanciertes Entwässerungsnetzwerk. Durch eine in Bereichen intensive und in Teilen extensive Dachbegrünung entsteht auch im Einfluss der wechselnden Feuchtigkeitstände ein zusätzlich lebendiges Ökosystem. Geschützt von Einflüssen eines lebendigen Stadtquartiers ergibt sich ein Nischenraum für Vögel und Insekten. Durch diese lebendige Oberflächenstruktur entsteht insgesamt ein positiver Beitrag im Stadtklima und eine Reduktion von Urban Heat Islands. Im dichten Stadtquartier mit begrenzt verfügbarem Freiraum auf der Warftebene bilden die Dachflächen eine zentrale Ressource als Sozialraum in Form von gemeinschaftlichen Dachgärten. Angeschlossen an die Treppenhäuser der Wohn- und Gewerbebauten erweitern sie das Freiraumangebot für die Bewohner sowie Angestellten im Quartier. Vom geschützten Spielbereich im Aussenraum für die Kleinsten, die Bewirtschaftung eines Gemüsegartens durch die Hausgemeinschaft, dem erweiterten Sitzungszimmer für die Büronutzung in den Sommermonaten bis hin zur Sundownerterrasse mit Blick auf die Elbphilharmonie ist die Dachlandschaft auf dem Grasbrook ein sichtbares Zeichen eines lebendigen Stadtquartiers.

Die Dachflächen sind entsprechend dieser Anforderungen in 4 Kategorien eingeteilt - die Dachfläche jedes Baufeldes ist so in die Gesamtstrategie des Quartiers integriert Grüne Dächer: Intensiv oder Extensiv begrünte Dächer die in Bereichen auch für die Nachbarschaft genutzt werden können. Fokus ist hier die Biodiversität und das Stadtklima Blaue Dächer: Retentionsdächer als Speichervolumen für das anfallende Regenwasser Rote Dächer: Gemeinschaftsdachterrassen als Erweiterung und Zusatzangebot in der Freiraumstruktur des Quartiers Gelbe Dächer: Nachhaltige Energiegewinnung durch Solargewinnung oder Windräder

**FASSADENBEGRÜNNUNG ALS BEITRAG FÜR DAS STADTKLIMA UND STRUKTURELEMENT IN DEN GASSEN**  
Die Orientierung der Gassen im Moldaquarter in Nord-Ost-Richtung schützt die Stadträume vor den in Hamburg über die Elbe starken Westwinden. Die Durchgängigkeit der Moldauer Gassen erlaubt gleichzeitig eine im Sommer kühlende Brise zwischen den Wasserkörpern im Moldaahaufen und der Elbe. Die Begrünung der Straßenseiten und der Fassaden in diesen Gassen trägt hier zusätzlich zur Abkühlung in heißen Sommermonaten bei.

Begrünte Westfassaden - Kühlstruktur für die Luftzirkulation  
Die zentrale Moldauer Boulevard mit Mischverkehr verbindet bedeutende Orte. Durch die Belebung der Köpfe der Bauten wird gleichzeitig zum Sammelort und Treffpunkt des Alltags für die Nachbarschaft. Die Moldauer Gassen gliedern das Quartier in Nord-Südrichtung. Als Wohnzimmern unter freiem Himmel konzipiert, wird eine Vielzahl an Nutzungen unter einem Dach blühender Bäume vereint. Räume verschiedener Größen dienen Bewohnerbedürfnissen von Tischtennis, Sitzplätze über Gärten, Spielbereiche bis hin zu temporäre Nutzungen. Mit einem hohen Aneignungspotential tragen sie zur Vielfalt des Quartiers bei. Die Erdgeschosse sind wichtige Träger einer kleinteiligen Mischnutzung, die sich flexibel

## STRASSEN ALS QUARTIERSRÄUME



**MOLDAUER BOULEVARD UND DIE MOLDAUER GASSEN:**  
Das Quartiersleben ist zentrales Thema des Moldaquarter mit vielfältigen, belebten Straßenräumen. Der zentrale Moldauer Boulevard mit Mischverkehr verbindet bedeutende Orte. Durch die Belebung der Köpfe der Bauten wird gleichzeitig zum Sammelort und Treffpunkt des Alltags für die Nachbarschaft. Die Moldauer Gassen gliedern das Quartier in Nord-Südrichtung. Als Wohnzimmern unter freiem Himmel konzipiert, wird eine Vielzahl an Nutzungen unter einem Dach blühender Bäume vereint. Räume verschiedener Größen dienen Bewohnerbedürfnissen von Tischtennis, Sitzplätze über Gärten, Spielbereiche bis hin zu temporäre Nutzungen. Mit einem hohen Aneignungspotential tragen sie zur Vielfalt des Quartiers bei. Die Erdgeschosse sind wichtige Träger einer kleinteiligen Mischnutzung, die sich flexibel